

## 8 Wochen Chirurgie PJ, Colombo South Teaching Hospital, Colombo (Sri Lanka), General Surgery (November 2015-Januar 2016)

### Vorbereitung:

Ich habe ca. 1 Jahr im vor Abreise mit den Vorbereitungen für das Terial im Ausland begonnen. Das Colombo South Teaching Hospital (CSTH) ist Lehrkrankenhaus der University of Sri Jayewardenepura und somit erfolgt auch die Bewerbung über diese Universität. Dr. Hasini Banneheke ist für sämtliche elective students verantwortlich und hilft bei Problemen mit der Bewerbung und weiteren Fragen.

Für die Anmeldung werden ein Lebenslauf und eine Bestätigung der deutschen Heimatuni benötigt, die besagen soll, dass man eine Erlaubnis für ein elective program hat (Frau Hartmann kennt sich da aus und hat das Schreiben zügig ausgestellt). Rückmeldung erhielt ich jedes Mal relativ fix, ca. binnen 1-5 Tagen. Falls man eine Zusage erhält wird eine Gebühr fällig (200 US Dollar für einen Zeitraum von 4 Wochen und 350 US Dollar für einen Zeitraum von 4-8 Wochen). Es können maximal 8 Wochen hier absolviert werden. Man braucht natürlich auch das ok der Heimatuni, das Procedere ist auf der Seite der Uni Lübeck umfangreich beschrieben.

### Flug:

Ich habe online einen Flug von Frankfurt nach Colombo gebucht. Die Kosten beliefen sich auf ca. 630€ belaufen, das kann aber sehr variieren je nach Zeitpunkt des Fluges usw.

### Unterkunft:

Es gibt zahlreiche Hostels, Hotels und Unterkünfte über Airbnb. Hasini hat mir eine Liste von Unterkünften zukommen lassen, letztendlich habe ich eine Unterkunft ca. 3 km vom Krankenhaus entfernt gefunden. Ich bin in Wellawatta untergekommen. Die Unterkunft war sauber und relativ westlich, es war eine Wg deren Vermieterin relativ speziell war aber nett war.

Rückblickend betrachtet hätte ich lieber mit einer singhalesischen Familie zusammengewohnt, das ist aber natürlich Geschmacksache. Zu dem Zeitpunkt gab es keine Möglichkeit von Deutschland aus über die Uni Kontakt zu einer lokalen Familie zu bekommen. Ich habe mit einigen der Ärzte darüber gesprochen, vielleicht gibt es also ein derartiges Angebot in

der Zukunft. Ich bin morgens immer gelaufen, es gibt aber immer die Möglichkeit ein Taxi oder Tuktuk zu nehmen.

### Krankenhaus:

Das CSTH ist ein relativ großes Krankenhaus, eines das man bei uns als Maximalversorger betiteln würde. Ich habe die kompletten 8 Wochen in der General Surgery absolviert, wobei ich mehrfach gefragt wurde ob ich auf andere Stationen rotieren möchte.

Der Dresscode auf Station ist an den in England angelehnt. Alle tragen also ihre privaten Kleider. Studenten tragen Kittel und als elective student muss man diesen auch selbst mitbringen. Sneakers sind verboten (Sandalen offiziell auch, aber alle tragen sie :) ) und es wird um black formal shoes gebeten.

Ich war die ersten 4 Wochen die einzige ausländische Studentin, danach kamen weitere Studenten, v.a. Australier dazu.

Der Stationsalltag bestand bei mir immer aus den morgendlichen Visiten, die sehr warm & eng werden können, da alle Studenten (ca. 20-30) mitlaufen. Die Visiten sind teilweise auf Englisch, aber auch viel auf singhalesisch. Je nachdem standen danach OP`s, endoskopische Untersuchungen, so etwas wie Poliklinik usw. auf dem Programm. Die Arbeitsumstände auf Station oder v.a. in der Poliklinik sind zwar teilweise sehr chaotisch, aber das Haus verfügt über einiges an technischer Ausstattung.

Es werden CT`s, laparoskopische Eingriffe, ERCP`s usw. durchgeführt. Die Hygiene hingegen ist sehr anders als bei uns! Für die lokalen Studenten gibt es Unterricht, dem man sich immer anschließen kann. Ich fand ihn je nach Dozent sehr hilfreich oder weniger, so wie bei uns auch. Um von den Classes mitzubekommen fragt man am Besten an die lokalen Studenten. Für die elective students hat sich zu meiner Zeit aber niemand verantwortlich gefühlt. Ich wurde gebeten mir einfach alles anzuschauen was mich interessiert. Wie überall macht es auch hier Sinn sich an die Ärzte zu halten, die bereit sind zu erklären & zu lehren.

Wer lernen möchten, dem würde ich empfehlen nur mit fließenden Englischkenntnissen nach Sri Lanka zu gehen und mir sich auch vorher medizinisches Vokabular anzueignen. Nicht alle Begriffe sind mit den lateinischen deckungsgleich. Ich war ein Jahr in Australien, trotzdem habe ich ca. 3 Wochen gebraucht um mich in die Aussprache vor Ort und die Begriffe einzufinden.

Ich habe morgens um 7:30 Uhr angefangen und die Tage waren sehr

unterschiedlich lang, je nach Fällen und Umständen (Streik etc : ) ). Die lokalen Studenten sind von ca. 7 Uhr, an Casualty-Nights-Tagen bis 22 Uhr im Krankenhaus und das von Mo.-Sa., teilweise Sonntags. Casualty Nights sind für ausländische Studenten allerdings optional.

Man kann Patienten untersuchen (einige Patienten sprechen Englisch), selten mal im OP assistieren, da wie gesagt zahlreiche weitere Studenten dort sind, insgesamt ist man aber eher Beobachter. Zumindest als ausländischer Student hat man keine zu Deutschland vergleichbaren Verantwortungen auf Station oder im OP.

Insgesamt ist leichte Kleidung empfehlenswert, da es bei 30°+ und 80% Luftfeuchtigkeit neben vielen anderen Menschen sehr muckelig auf Station werden kann. OP und einige andere Räume haben eine Klimaanlage.

Wie viel man lernt hängt also insgesamt, wie auch bei uns, sehr von einem selbst ab und auch von den Ärzten an die man sich hält!

Der verantwortliche Professor der General Surgery war für mich Prof. Deepaka Weerasekara. Ein sehr netter Mensch mit neben chirurgischen Fähigkeiten großem historischen Wissen, dass er gerne teilt!

#### Freizeit:

Sri Lanka ist ein wunderschönes Land und die Menschen sind meines Erachtens einzigartig. Es ist voll, chaotisch, eng, laut und einfach sehr interessant. Das Land verdient viel über den Tourismuszweig, sodass es an einigen Orten zur Hauptsaison schwierig werden kann eine Unterkunft zu bekommen. Ich habe die Wochenenden zum Reisen genutzt. Distanzen sind zwar de facto nicht groß, aber für eine Strecke von 150 km je nach Verbindung kann man schon mal 6 Stunden oder mehr brauchen. Grundsätzlich gibt es für fast alle Strecken Busverbindungen und für viele auch Zugverbindungen. Man kann sich auch Fahrer oder an den Tourispots Roller mieten. Das Land hat im Zentralland tolle Berglandschaften (hier wird es teilweise recht kalt) und natürlich entlang der Küsten tolle Strände. Insgesamt ist für deutsche alles ziemlich günstig. Meines Erachtens ist dieses Land absolut ungefährlich. Ich bin die meiste Zeit als Frau alleine gereist und hatte nie Probleme. Teilweise begegnet man Machtgehebe, aber ich hatte nie das Gefühl es würde darüber hinaus gehen.

#### Fazit:

Ich glaube ich habe medizinisch einiges gelernt, dass ich vermutlich auf

Grund anderer Diagnostik und auch teilweise anderer Krankheitsbilder in Deutschland nicht lernen werde. Es wird deutlich mehr klinisch ausgeschlossen und es werden Untersuchungen durchgeführt die bei uns nicht mehr en vogue sind.

Es war eine sehr interessante Erfahrung in der ich sowohl im Krankenhaus, als auch in meiner Freizeit häufig meine Komfortzone verlassen durfte. Ich denke es hat meinen medizinischen und persönlichen Horizont erweitert und für Studenten die gut Englisch sprechen und in der Lage sind selbstverantwortlich und evtl. alleine im Krankenhaus unterwegs zu sein ist das CSTH auf jeden Fall empfehlenswert.